

# Die Last der Unkenntnis

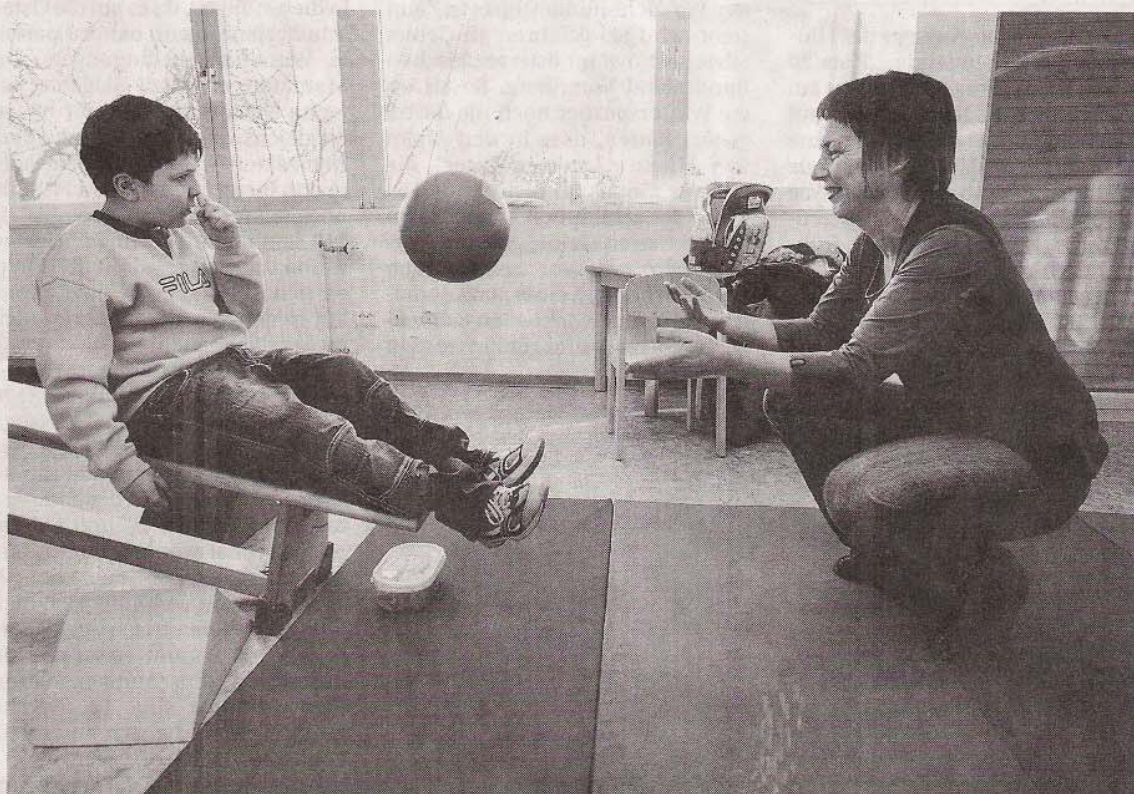
Am heutigen Donnerstag ist „Welt-Autismus-Tag“. Sigrid Nies aus Goch weiß seit Januar, dass ihr Sohn unter dem **Asperger-Syndrom** leidet. Die Diagnose war für sie eine Erleichterung: „Vorher stand ich wie vor einer **Mauer**.“

VON HANS GEORG KNAPP

**REGIONALES** Tim hätte auch etwas anderes haben können. Zum Beispiel ADHS. Doch die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bedburg-Hau diagnostizierte bei dem Achtjährigen Gocher Asperger-Autismus. Sigrid Nies, Tims Mutter, skizziert die Auswirkungen: kein Blickkontakt zu Fremden und massive Schwierigkeiten in ungewohnten Situationen. „Dann blockt er, macht dicht und zieht sich zurück.“ Tims größtes Problem sieht die 42-Jährige in seinem Kontakt zu Gleichaltrigen: Er könne höchstens mit einem Kind spielen und nur bei gleichen Interessen. Mit Gruppen kommt Tim nicht zurecht. In der Schule klinkte er sich aus, als die Klasse anders zusammengesetzt wurde.

Nur zwei Monate nach der Diagnose im Januar hat Nies in Goch eine Selbsthilfegruppe für Eltern mit autistischen Kindern gegründet – die einzige im Kreis Kleve und vermutlich auch weit darüber hinaus. „Was man nicht hat, sollte man sich schaffen“, sagt Nies. Ihr Sohn könne nicht der einzige Autist im näheren Umkreis sein, dachte sie sich – und wurde von der Resonanz dann doch überrascht. Für das erste Treffen am kommenden Montag haben sich gleich acht Eltern angemeldet. Außerdem riefen Kontaktpersonen an, die sich hauptberuflich um autistische Kinder kümmern. Nies freut sich über die einhellige Reaktion: „Prima, dass jemand etwas macht!“

Mit der Gruppe möchte Nies nicht nur den Austausch fördern und Betroffene so aus ihrer Isolation holen; im Blick hat sie auch die Öffentlichkeit: „Hier in der Gegend steckt das Wissen über Autismus noch in den Baby-Schuhen.“ Die allgemeine Vorstellung sei doch: „Die Kinder sitzen im Kreis und beschäftigen sich mit sich selber. Das ist nicht so.“ Eine gewisse Schuld gibt Nies den Medien: Die hielten sich an Inselbegabte wie den Briten Daniel Tammet, der die Kreiszahl Pi mit Tausenden Stellen nach dem Komma angibt und Fremdsprachen nach nur einer Woche beherrscht. Diese Art der Autismus-Fixierung sei „gefährlich“ sagt Nies, „dadurch entsteht ein verzerrtes Bild“. – „Nicht jeder Autist ist hoch-



Der achtjährige **Dominik** spielt in einer Autismus-Ambulanz mit seiner **Therapeutin**. Experten sagen, dass die Therapie um so stärker wirkt, je eher sie einsetzt. Heilbar ist Autismus nicht. Nach neueren Schätzungen sind in westlichen Zivilisationen **0,6 bis 0,7 Prozent der Bevölkerung** autistisch. In der EU sollen es etwa fünf Millionen Menschen sein. FOTO: DDP

intelligent“, betont sie. Doch durch die Darstellung solcher Genies seien die Erwartungen an Asperger-Autisten „sehr hoch“.

Tim kommt wegen grobmotorischer Schwierigkeiten bald auf eine Schule für Körperbehinderte. Sigrid Nies empfindet das als unbefriedigend, weil ihr Sohn den Stoff der Regelschule gut bewältigt. Später möchte er aufs Gymnasium. Die Familie hat noch vier weitere Kinder; eines davon ist lernbehindert. „Zwischendurch kann ich sie alle auf den Mond schießen“, sagt Nies über ihren Alltag und lacht.

Trotzdem sieht sie sich „auf der Sonnenseite“, weil Familie und Bekannte offen mit dem Thema „Behinderung“ umgehen. Nies sagt: „Das Gefühl, alles erklären zu müssen, belastet viel mehr als das Kind selber.“ Vom „Welt-Autismus-Tag“ verspricht sie sich nicht allzu viel: In der Öffentlichkeit gerate das schnell wieder aus dem Blick. Veranstaltungen gebe es ohnehin nur in größeren Städten: „Hier in der

Gegend habe ich nichts davon gelesen.“ **WEITERER BERICHT SIEHE UNTEN**

Am heutigen „Welt-Autismus-Tag“ informieren Stadt und FH Münster sowie die Christoph-Dornier-Klinik für Psychotherapie über Autismus und Asperger-Syndrom. Die Informationsveranstal-

tung findet von 17 bis 19 Uhr in der Klinik statt (Münster, Tibusstraße 7-11, ☎ 0251/4810-102). Eingeladen sind Betroffene und Angehörige. Sigrid Nies' Selbsthilfegruppe trifft sich erstmals am kommenden Montag, 6. April, 20 Uhr, in Goch (Blumenplatz 4). Anmeldung an: sigridnies@coachingmobil.de.

## INFO

### Eine Behinderung mit fließenden Übergängen

Autismus ist eine **tiefgreifende Entwicklungsstörung**, die noch vor Vollendung des dritten Lebensjahres greift. 1943 beschrieb der österreichische Kinderpsychiater **Leo Kanner** an elf Kindern das Syndrom des „**frühkindlichen Autismus**“. Als Hauptmerkmale nannte er **extreme Abkapselung** und panische Angst vor jeglicher Veränderung der Umwelt; kennzeichnend sind zudem massive **Sprachschwierigkeiten**. Ein Jahr später entdeckte der österreichische Kinderarzt **Hans Asperger**

eine weitere Variante des Autismus: Seine Patienten konnten sprechen, fanden aber **schwer Zugang** zu anderen Menschen. Experten sprechen vom „**Autismus-Spektrum**“, weil die Übergänge der einzelnen Varianten fließend sind. **Savants** – Inselbegabte mit außergewöhnlichen Fähigkeiten – sind nur zu 50 Prozent autistisch. Weltweit ist ihre Zahl gering. Sie wird mit **50 bis 100** angegeben. Der Bekannteste ist **Kim Peek**, genannt „Kimputer“, dem der Film „Rainman“ ein Denkmal gesetzt hat.